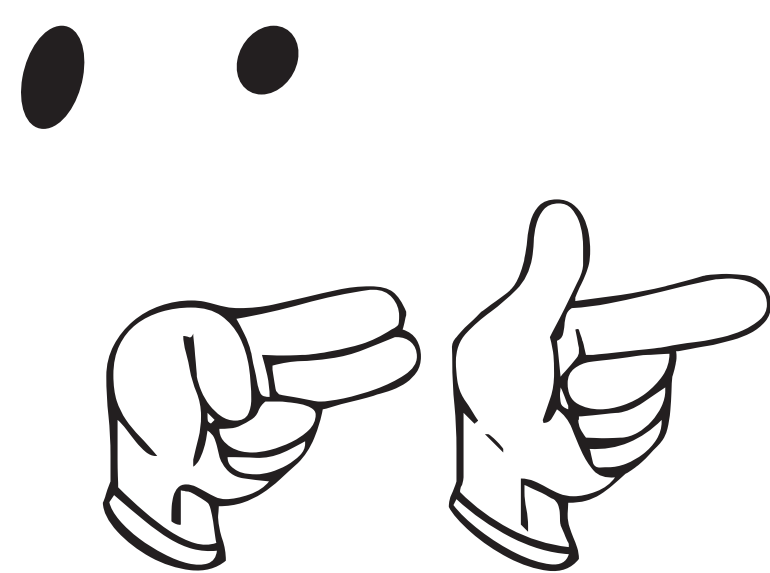


Ausgangspunkt für die Abteilung Kunst und Wissenstransfer im Studienjahr 2014/15 ist die Frage nach dem Verhältnis von Abstraktion und Ökonomie.

In einem umfangreichen Programm an Lehrangeboten beschäftigen sich Künstler, Kuratorinnen und Kunsthistoriker mit den oft widersprüchlichen Konzeptionen von Abstraktion, die vor dem Hintergrund ihrer sozialen und politischen Bedingungen, in die sie eingebettet sind, untersucht werden.

Im Zentrum stehen neben der Analyse von Autonomie und Selbstreflexion als ästhetische Strategien ihre Wechselwirkungen mit ökonomischen Strukturen und deren Effekten. Vom Streben nach Transzendenz und Reinheit über die Vermessung der Natur, ihrer Berechenbarkeit und Programmierung reicht die Bandbreite der Anforderungen an die Abstraktion. Die Formensprache der Abstraktion wird in Bezug auf ihr historisches Dispositiv genauso befragt, wie auf die Rolle, die sie in den politischen Ökonomien der elektronischen Medien spielt.

Wir stellen die Frage, inwieweit der universelle Anspruch der Abstraktion mit der aktuellen Tendenz der Finanzialisierung, jener abstrakten Form der Ökonomie, die sich vom Realen löst, in Zusammenhang zu bringen ist. Können diagrammatische Verfahren, Selbstreferentialität und Spekulation als Strukturen gesehen werden, die der Abstraktion eingeschrieben sind?



# Abstraktion und Ökonomie

to  
do  
so

A U



Ö

Kunst  
und  
Wissenstransfer

Universität für angewandte Kunst Wien  
Institut für Kunst und Gesellschaft  
Kunst und Wissenstransfer  
Lehrbeauftragte: Univ.-Prof. Dr. phil. Eva Maria Stadler

1010 Wien, Oskar Kokoschka-Platz 2  
Schwanzer-Trakt, EG/ OK-20-15  
Fon 0043 1 71133 3541

